

Filme

Hier finden sie eine Auswahl von Filmen – einen Schwerpunkt stellen Filme zur Thematik Friedliche Revolution und Deutsche Einheit dar. Die Liste gliedert sich in Dokumentar- und Spielfilme. Die Filme sind alphabetisch nach dem Titel geordnet. Für die Recherche und Ausleihe von Filmen können Sie sich an ein Medienzentrum wenden.

Dokumentarfilme

Titel/Regisseur/Jahr	Inhaltsangabe
<p>100 Deutsche Jahre – Wendezeit Regisseur: Thomas Fischer, SWR, D 1999</p>	<p>Seit den Sommermonaten 1989 drängen Tausende DDR-Bürger in die bundesdeutschen Botschaften in Ungarn und in der Tschechoslowakei. Sie fordern die Ausreise in die Bundesrepublik. In Leipzig beginnen die Montagsdemonstrationen. Am 9. November 1989, 19.07 Uhr ist es dann endlich soweit: Ab sofort dürfen alle DDR-Bürger in die Bundesrepublik und nach West-Berlin ausreisen. Die Montagsdemonstrationen gehen weiter unter dem Motto „Deutschland einig Vaterland“. Nachdem am 18. März 1990 das DDR-Parlament unter der Führung von Lothar de Maizière (CDU) gewählt wird, beginnen die Zwei-plus-Vier-Verhandlungen, an deren Ende das vereinte Deutschland steht. (Quelle: phoenix)</p>
<p>1989 Aufbruch ins Ungewisse Vierteiler, MDR, D 2009</p>	<p>Teil 1: Mai 1989 Überall im Land stehen Kommunalwahlen an. Diesmal schauen die Bürger bei der Stimmauszählung genau hin. Unbeeindruckt davon vermeldet die SED maximale Erfolge. Die Bankangestellte Kerstin Pawelke aus Halle wird als Wahlhelferin verpflichtet. Im Laufe des Tages fällt der Ökonomin plötzlich auf, wie von ihr ausgezählte Stimmlisten wenig später mit gefälschten Zahlen auftauchen. Die bislang unpolitische Angestellte nimmt ihren Mut zusammen und weigert sich, die Listen weiter zugeben. Sie möchte nicht mehr Teil dieses Lügensystems sein, kann das mit ihrem Gewissen nicht mehr vereinbaren. So geht es vielen im Land. Mehr und mehr wird die Autorität der SED offen in Frage gestellt.</p> <p>Teil 2: Oktober 1989 Der 40. Jahrestag der DDR – für viele Menschen sind die Paraden und Feiern nur noch eine Farce. In Plauen protestieren über 10.000 Menschen und fordern Reisefreiheit. 5. Oktober 1989. An den Zuggleisen von Werdau in Sachsen braut sich etwas zusammen. Die Menschen sind gekommen, um die Durchfahrt eines Sonderzuges zu beobachten. Der mit DDR-Flüchtlingen aus der Prager Botschaft besetzte Zug muss durchs Vogtland in Richtung Bundesrepublik fahren. BRD-Außenminister Hans-Dietrich Genscher hatte sechs Tage zuvor in Prag ihre Ausreisegenehmigung verkündet.</p> <p>Teil 3: November 1989 Am 9. November 1989 fällt die Berliner Mauer – nach 28 Jahren. Auch andernorts bekommt der Eiserner Vorhang rasch erste Löcher. Die ersten Novembertage. Der Staat befindet sich in Auflösung, überall in den Städten und Dörfern regt sich der Protest. Doch in den Kasernen der NVA wird weiter für den Kampf gegen den Klassenfeind trainiert. Rekruten werden eingezogen, darunter auch zwei junge Männer aus dem Umfeld der Leipziger Bürgerbewegung.</p> <p>Teil 4: Dezember 1989 Anfang Dezember 1989 laufen die Reißwölfe bei der Stasi heiß. Heinz-Dietrich Krüger will die Aktenvernichtung in Salzwedel stoppen. Dabei wird er mit der Pistole bedroht. Die Öfen und Reißwölfe in den Stasi-Behörden laufen rund um die Uhr. In Salzwedel kommt es zu einem dramatischen Gegenüber. Dort will Lehrer Heinz-Dietrich Krüger verhindern, dass Akten verbrannt oder vernichtet werden. Als er sich mit Mitstreitern aus dem Bürgerkomitee Zutritt verschaffen will, hält man ihm eine Pistole an den Kopf. (Quelle: MDR)</p>



Titel/Regisseur/Jahr	Inhaltsangabe
<p>Als der Ostblock Geschichte wurde Fünfteilige Dokumentation, MDR, D 2008</p>	<p>Teil 1: UDSSR – Der Fotograf der Perestroika Im Dezember des Jahres 1991 ist das Ende der Sowjetunion besiegelt und damit auch das des Kalten Krieges. Maßgeblichen Einfluss auf diese Entwicklung hatte der damalige sowjetische Präsident Michail Gorbatschow. Der erste Teil der Dokumentationsreihe stellt den Mann in den Mittelpunkt, der seine fast unumschränkte Macht über den gesamten Ostblock aufgab, um der Demokratie den Weg zu ebnen. Mit zum Teil bisher unveröffentlichtem Archivmaterial wird die Zeit der Perestroika wieder lebendig. Dabei kommt den Bildern des Gorbatschow-Fotografen Alexander Tschumitschow besondere Bedeutung zu. (Quelle: Arte)</p> <p>Teil 2: Polen – Henrykas Solidarität Im August des Jahres 1980 traten die Arbeiter der Lenin-Werft in Gdansk in den Streik. Ihre zuerst rein ökonomischen Forderungen erweiterten sich im Streikverlauf zu Postulaten zur Einhaltung von Arbeiterrechten und führten zur Gründung der ersten unabhängigen Gewerkschaft im kommunistischen System: „Solidarnosc“. Der zweite Teil der Dokumentationsreihe schildert die Entstehung der unabhängigen Gewerkschaft und ihr zähes Ringen um ein Ende der Unterdrückung in Polen trotz Verhängen des Kriegsrechts und politischer Verfolgung ihrer Anhänger, zu denen auch die Straßenbahnfahrerin Henryka Krzywonos gehörte. (Quelle: Arte)</p> <p>Teil 3: Ungarn: Der Grenzer am Eisernen Vorhang Im Sommer 1989 befindet sich Ungarn im Umbruch. In dem Donaustaat entsteht eine Oppositionsbewegung, deren Forderungen nach mehr Demokratie und Unabhängigkeit von Moskau auch bei offiziellen Staatsvertretern auf fruchtbaren Boden fallen. Aus diesem Grund halten sich auch Zehntausende Ostdeutsche im Land auf, die auf eine Fluchtmöglichkeit in den Westen hoffen, da sie zu Hause keine Zukunft sehen. Am 19. August 1989 fällt die Entscheidung. Ein Grenztor zwischen Ungarn und Österreich wird für kurze Zeit geöffnet. Die Grenzsoldaten entscheiden, nicht gegen Fluchtwillige einzugreifen. Das ist das Ende des Eisernen Vorhangs. (Quelle: Arte)</p> <p>Teil 4: Rumänien – Der Ankläger Ceausescu Mehr als 20 Jahre lang machte der rumänische Diktator Nicolae Ceausescu gute Geschäfte mit dem Westen und in dieser Zeit sein Land relativ unabhängig von der Sowjetunion. Der Dokumentarfilm beschreibt mit bisher noch nicht gezeigtem Archivmaterial die schweren Jahre der Diktatur. Er erzählt aber vor allem von dem gelenkten Umsturz, der im Dezember 1989 zur Revolution wurde, und von dem legendären bis heute umstrittenen Prozess unter Militärstaatsanwalt Dan Voinea gegen das Diktatorenehepaar, dessen Ende – die quasi öffentliche Erschießung vor laufender Kamera – von einer kleinen Gruppe machthungriger Kommunisten beschlossen wurde. (Quelle: Arte)</p> <p>Teil 5: Litauen: Das Mädchen und die Panzer In der Nacht zum 13. Januar 1991 rollen in Vilnius, der Hauptstadt der litauischen Sowjetrepublik, russische Panzer. Ihr Ziel ist der Fernsehturm, das Symbol der Unabhängigkeit der kleinen baltischen Republik. Dort haben sich Tausende Litauer versammelt, um ihre Freiheit zu verteidigen, darunter auch die 23-jährige Loreta Asanaviciuté. Als die sowjetischen Truppen anrücken, fassen die Menschen sich an den Händen, bilden eine Kette um den Turm. Insgesamt 14 Litauer sterben in dieser Nacht, in der sowjetische Spezialeinheiten den Fernsehturm einnehmen. Auch Loreta erliegt ihren Verletzungen. Die Dokumentation rekonstruiert die dramatischen Ereignisse, die die Unabhängigkeit Litauens begleiten. (Quelle: Arte)</p>
<p>Als der Osten Westen wurde Teil 1: Der Osten geht, Teil 2: Der Westen kommt</p>	<p>Deutschland: Fast 16 Jahre sind vergangen, seit dem Fall der Mauer in Berlin am 09. November 1989. Die DDR, der „erste sozialistische Staat auf deutschem Boden“, befand sich danach in Selbstauflösung. Erst mit dem 03.</p>

Titel/Regisseur/Jahr	Inhaltsangabe
MDR, D 2004	Oktober 1990, dem Tag der Wiedervereinigung Deutschlands, fand das überraschende Machtvakuum ein Ende. Ein Jahr Übergangszeit: ein ganzes Land, seine Menschen und seine Institutionen in rasantem Umbruch. Das eine ist nicht mehr, das andere noch nicht da. Ein historisch kurzer Zeitraum, der ungeahnte Freiräume bot: Widerstand gegen die sich auflösende Macht, Erkennen eigener Kräfte und Möglichkeiten, aber auch Raum für Geschäfte im Legalen wie im Kriminellen. (Quelle: MDR)
<p>Als die Mauer fiel – 50 Stunden, die die Welt veränderten Regie: Hans Hermann Hertle, Gunther Scholz, SFB/DW/NDR/MDR/SWR/Cine Impuls, D 1999</p>	Preisgekrönte Studie, die die Ereignisse transparent macht, die zum Fall des Grenzregimes der DDR und zur Öffnung der deutsch-deutschen Grenze führten. Interviewt wurden für diesen Film neben den politischen Hauptakteuren (George Bush, James Baker, Michail Gorbatschow, Eduard Schewardnadse, Helmut Kohl, Egon Krenz, Walter Momper u.a.), auch Grenzsoldaten und Passkontrolleure, Stasi-Mitarbeiter und Polizisten sowie „ganz normale“ Menschen.
<p>Aus Liebe zum Volk Ein Film von Eyal Sivan und Audrey Maurion, D/F 2003</p>	Zwanzig Jahre lang arbeitete Herr B. als Funktionär im Dienste der Öffentlichkeit. Aus Liebe. Aus bedingungsloser und vollkommener Liebe zu seinem Volk. Einer blinden, zerstörerischen Liebe. Der dokumentarische Spielfilm „Aus Liebe zum Volk“ basiert auf dem ungewöhnlichen Zeugenbericht eines ehemaligen Stasi-Majors und einem eindrucksvollen Korpus von Archivbildern, die in Ostdeutschland entstanden. Diese Bilder, hauptsächlich Überwachungs- und Propagandafilme der Stasi, sind das wichtigste gestalterische Element des Films. Über ihre historische Bedeutung hinaus dienen sie als Material für die Erzählung und als Reflexionsmedium. In „Aus Liebe zum Volk“ entsteht das Kaleidoskop einer Überwachungsgesellschaft durch den Zeugenbericht eines Mannes, der blind und ohnmächtig dem Untergang eines Systems zuschaut, an das er bis zum Schluss glauben will. (Quelle: MDR)
<p>Bestandsaufnahme Deutschlands D 1991/92</p>	<p>Teil 1: Be(f)reit zum Risiko? Regie: Ingo Helm, D 1991/92 Die möglichst rasche Angleichung der wirtschaftlichen Lebensverhältnisse ist von zentraler Bedeutung für das erfolgreiche Zusammenwachsen der alten und neuen Bundesländer. Dieser Prozeß wird jedoch durch eine Vielfalt von Problemen erschwert, die der Filmbeitrag am Beispiel der Stadt und Wirtschaftsregion Stendal in Sachsen-Anhalt aufzeigen will. (Quelle: BpB)</p> <p>Teil 2: Patient Gesundheitswesen Regie: Reinhild Dettmer-Finke, D 1991/92 Grundlegende Änderungen bestimmten nach Wende und Wiedervereinigung das Gesundheitswesen in den neuen Bundesländern: Das staatliche Gesundheitssystem der DDR wurde ersetzt durch ein gegliedertes Gesundheitswesen nach Art der Altbundesländer. (Quelle: BpB)</p> <p>Teil 3: Von Karl-Marx-Stadt nach Chemnitz Regie: Reinhard Kahl, D 1991/92 Zwei Schulen in der Stadt Chemnitz stehen im Mittelpunkt des Filmbeitrages, der anhand seiner Beobachtungen beispielhaft Umbruch, Wandel und Kontinuität von Bildung und Erziehung in den neuen Ländern darstellen will. (Quelle: BpB)</p>
<p>Brüder und Schwestern Regie: Pavel Schnabel, Pavel Schnabel Filmproduktion/SWR, D 1988-1991</p>	Der Filmemacher Pavel Schnabel zeigt mit der Weimar-Dokumentation „Brüder und Schwestern“ die alternde DDR, die Irritation nach dem rasanten Wandel und vermittelt Alltägliches aus den beiden so verschiedenen Welten in atmosphärisch dichten Bildern. „... und daß Kohl jetzt unser Kanzler ist, daran muß man sich erst gewöhnen!“ (O-Ton Ost). (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)
<p>Chronik der Einheit Regie: Günther Krippendorf, D 1991</p>	Chronologie der friedlichen Revolution, die zum Fall der Mauer führte: vom Beginn der Massenflucht im August 1989 bis zum Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland im Oktober 1990, anhand von Fernseh- und Archivbildern; in zwei Teilen à 30 min. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)



Titel/Regisseur/Jahr	Inhaltsangabe
<p>Dem Ende entgegen – 1972-1989 Serie: Erlebte DDR, Teil 3, D 1992</p>	<p>In diesem Film berichten Künstler und Intellektuelle von ihrem Leben in der DDR: Der Bildermacher Matthäuer erzählt von den Zwängen und Möglichkeiten von Künstlern, von ihrem Verhältnis zur Macht und deren „Verführungsversuchen“. Das Historiker-Paar Stefan und Katja Wolle gibt Einblicke in das Schul- und Universitätsleben und in die Jugendorganisation FDJ. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Der Fall der Mauer – Eine dt. Geschichte Spiegel TV, D 2004</p>	<p>Als am späten Abend des 9. November 1989 der Schlagbaum des Berliner Grenzübergangs Bornholmer Straße geöffnet wurde, dokumentierte ein Kamerateam von Spiegel TV dieses historische Ereignis. Aus den Originalmaterialien rekonstruiert der Film die Flucht der DDR-Bürger im Spätsommer über Ungarn in den Westen, das 40-jährige Staatsjubiläum der DDR, den Fall der Mauer und die Revolution in der DDR.</p>
<p>Der Geheimdienstschatz. Zeugnisse gegen das Vergessen und dreiste Lügen WDR, D 2007</p>	<p>An konkreten Beispielen beschreibt der Film, was die Stasi-Unterlagen-Behörde zur Aufarbeitung der DDR-Geschichte leistet und mit welchen Mitteln und Methoden der Geheimdienstapparat funktionierte. Zu Wort kommen Opfer und Täter der ehemaligen DDR-Geheimpolizei. Der Film dokumentiert Zeugnisse gegen das Vergessen, gegen die Verharmlosung der SED-Diktatur. Herausgestellt wird auch die Bedeutung der Stasi-Hinterlassenschaft für die ganz persönliche Akteneinsicht von Bürgern, die jahrelang bespitzelt und drangsaliert wurden. Die Akten belegen auch, wer sich nicht mit der Stasi einließ und wer sich weigerte, Vertrauen zu brechen und Menschen zu verraten. (Quelle: phoenix)</p>
<p>Deutsche und Deutsche MDR, D 2009</p>	<p>20 Jahre nach 1989 sind in Deutschland die sichtbaren Zeichen der Teilung überwunden. Aber sind die Deutschen tatsächlich wieder ein gemeinsames Volk? Das fragt der Filmemacher Jan Peter Menschen im Osten und im Westen. „Wir sind ein Volk!“ jubelten die Demonstranten in den ostdeutschen Städten im Frühjahr 1990, als ihnen eine Wiedervereinigung in Frieden, Wohlstand und Gleichberechtigung versprochen wurde. Doch der Filmemacher Jan Peter trifft auch 20 Jahre nach der Einheit auf eine Portion Fremdheit im deutsch-deutschen Miteinander. Im Osten des Landes präsentieren sich die Straßen ohne Schlaglöcher, die Innenstädte erblühen im Glanz renovierter Häuserzeilen. Die Mauer ist so gründlich verschwunden, dass man in Berlin überlegt, ein Teilstück für Touristen wieder aufzubauen. Dennoch haben die Deutschen es schwer, sich als gemeinsames Volk zu empfinden. (Quelle: Arte)</p>
<p>Die DDR im Umbruch – Dokumentation Herbst '89 D 1989</p>	<p>Teil 1: Die 40-Jahr-Feier Das Staatsschauspiel der 40-Jahr-Feier der DDR-Gründung steht in krassem Gegensatz zu Massenflucht und Massendemonstrationen der Bevölkerung. Die journalistische Chronik skizziert den Verlauf der atemberaubenden Entwicklung und ihre historischen Hintergründe. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p> <p>Teil 2: Die Grenze wird geöffnet Innerhalb eines knappen Monats gelingt es der Volksbewegung, die Partei- und Staatsführung abzusetzen und die jahrzehntelang geforderte Reisefreiheit zu erlangen. Dokumentiert werden die ergreifenden Szenen an der Grenze und die Reaktionen im Westen. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p> <p>Teil 3: SED – Das Ende einer Ära Die Abkehr von der Alleinherrschaft der SED geht einher mit einer Annäherung der beiden deutschen Staaten: Während die SED die Macht zunehmend teilen muss und Reformen in Gesellschaft und Wirtschaft eingeleitet werden, verstärken sich die Bemühungen um eine Vertragsgemeinschaft, die in eine Konföderation einmünden soll. Der dritte Teil der Dokumentation gibt Eindrücke vom außerordentlichen Parteitag der SED in Berlin, auf dem Gregor Gysi zum Vorsitzenden gewählt wird, sowie von zahlreichen Demonstrationen in der DDR für eine Wiedervereinigung.</p>

Titel/Regisseur/Jahr	Inhaltsangabe
<p>Die DDR zwischen Wende und Wahl FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, D 1990</p>	<p>(Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p> <p>Teil 1 Die Fortsetzung der Dokumentation „Die DDR im Umbruch“ beginnt mit der Öffnung des Brandenburger Tores. Anschließend zeigen kurze Beiträge den Status quo im DDR-Staat zu Beginn des Jahres 1990: Umwelt- und Wirtschaftsprobleme und die Auseinandersetzung des Volkes mit seiner politischen Vergangenheit. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p> <p>Teil 2 Dieser Teil konzentriert sich auf die Parteienbildung und den Wahlkampf in der DDR im Frühling '90. Während die im Bündnis '90 zusammengeschlossene ursprüngliche Opposition mehr und mehr ins Abseits gerät, unterstützen die großen bundesrepublikanischen Parteien ihre Schwesterparteien im Osten bei der Organisation des Wahlkampfes. Am 18. März 1990 fällt die Entscheidung: Wahlsieger ist die konservative Allianz für Deutschland. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Die große Freiheit Regie: Guido Knopp, ZDF, D 1994</p>	<p>Sommer und Herbst 1989: Sechs Monate, die Deutschland, Europa und die Welt veränderten. Was mit der Flucht aus der DDR begann, endet im Oktober mit dem Sieg der friedlichen Revolution in Leipzig. Im November fällt die Mauer in Berlin. Dieser Dreiteiler erzählt die dramatische Entwicklung – von Budapest über Prag nach Berlin. Und erzählt von Menschen, die vor allem ihre Freiheit wollten und damit Geschichte machten...</p> <p>Folge 1: Der Traum von Budapest Ein Loch im „Eisernen Vorhang“ leitet im Sommer 1989 den Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa ein. Der Stacheldraht in Ungarn an der Grenze zum Westen wird weitgehend abgebaut und mehr als 50.000 DDR-Bürger strömen über die noch „illegale“ Grenze nach Österreich in den Westen.</p> <p>Folge 2: Die Botschaft von Prag Nach der Grenzöffnung in Ungarn gerät die SED-Herrschaft ins Wanken. Die Flucht der Menschen, die es nicht mehr aushalten, facht das Aufbegehren derer an, die bleiben wollen. Es sind spannende Wochen zwischen der Öffnung der ungarischen Grenze und dem 40. Jahrestag der DDR.</p> <p>Folge 3: Das Wunder von Berlin Im Oktober 1989 schallt auf den Straßen von Leipzig trotziger Ruf „Wir sind das Volk!“ Der Druck im Kessel der DDR wächst rapide. Zehntausende demonstrieren gegen das verhasste Regime. Auch der Versuch die Revolte mit Waffen niederzuschlagen scheitert, nur 4 Wochen später, am 9. November, fällt die Mauer in Berlin.</p>
<p>Die Verstrickung – Für Gott und die Stasi 3sat, D 2008</p>	<p>Sie waren Pfarrer und Priester, Diener ihrer Kirchen, Vertraute und Respektspersonen für die Gemeinden und sie waren für die Stasi tätig. Wie kam es dazu, dass sich geistliche und kirchliche Mitarbeiter in erheblicher Zahl als „Informelle Mitarbeiter“ von der Stasi anwerben ließen? Was waren die Motive? Wurden sie erpresst und unter Druck gesetzt? Oder hatten sie politische, weltanschauliche Gründe? (Quelle: 3sat)</p>
<p>Deutschlandspiel Teil 1+2 Regie: Hans-Christoph Blumenberg, D 2000</p>	<p>Der zweiteilige Film rekonstruiert die Geschichte von der Friedlichen Revolution in der DDR bis zur Deutschen Einheit, in der Zeit vom 6. Oktober 1989 bis zum 3. Oktober 1990. Der Film ist eine Montage aus bekannten und unveröffentlichten Originalaufnahmen, aus nachgespielten Szenen und Interviews mit Hauptakteuren wie Kohl, Gorbatschow, Bush und Personen aus deren engsten Umfeld.</p>
<p>Eine Nacht im November ZDF, D 2008</p>	<p>Teil 1: Wir wollen raus. Die Stimmung lädt sich auf Schon zu Beginn des Jahres 1989 ist klar, dass die DDR wirtschaftlich am Boden liegt. Die Machthaber im Zentralkomitee der SED und im Politbüro wollen das ebenso wenig wahrhaben wie das Erstarken der Protestbewegung und die immer lauter werdenden Rufe nach Reisefreiheit.</p> <p>Teil 2: Weg in die Freiheit. Flucht über Ungarn</p>



Titel/Regisseur/Jahr	Inhaltsangabe
	<p>Hunderte von DDR-Bürger, die in den bundesdeutschen Botschaften von Prag, Budapest und Warschau Zuflucht gesucht haben, wollen nach Deutschland ausreisen. Es beginnt eine diplomatische Diskussion zwischen Deutschland, USA, UdSSR, DDR und Ungarn. Langsam begann der Widerstand der DDR-Führung zu bröckeln und die Flüchtlinge schöpften Hoffnung. (Quelle: ZDF)</p>
<p>Ein schmales Stück Deutschland Regie: Lew Hohmann, Gerlinde Böhm-Filmproduktion, Süddeutscher Rundfunk, D 1991</p>	<p>Drei Geschichten über Fluchtversuche, rekonstruiert im Stile eines investigativen Journalismus, mit einer anklagend-abrechnenden, aber auch selbstkritischen Haltung. Besonders eindringlich und bewegend ist die Geschichte des 20-jährigen Chris Gueffroy, der am 5. Februar 1989, neun Monate, bevor die Mauer fiel, bei seinem Fluchtversuch von DDR-Grenzpolizisten erschossen wurde. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Gethsemanekirche – Das Ende der Eiszeit im Oktober 1989 Regie: Hans Sparschuh, D 2004</p>	<p>Die Gethsemanekirche in Berlin Prenzlauer Berg ist eine der größten Ostberliner Kirchen. Von dort kamen in den Oktobertagen 1989 entscheidende Signale für die Friedliche Revolution. Anfang der 80er Jahre waren aktive Gruppierungen entstanden, die sich mit Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsfragen innerhalb der Gemeindefarbeit beschäftigten. Die Kirche war und wurde trotz aller Überwachung zum Freiraum und hatte besonders unter jungen Leuten einen enormen Zulauf. Die neuen demokratischen Bewegungen und Parteien des stürmischen Herbstes von 1989 hatten ihre Keimzellen unter dem Dach der Kirchen. „Gethsemane“ war in ihrer über 110-jährigen Geschichte immer ein Ort aufsässiger Gedanken und ein Schutzraum für Nichtkonforme und Andersdenkende.</p>
<p>Getrennt und Vereint – 60 Jahre Evangelische Kirche in Ost- und Westdeutschland ZDF, D 2008</p>	<p>Im Fokus der 45-minütigen Dokumentation stehen zwei Kirchenkreise, die durch die Grenze getrennt waren. Saalfeld in Thüringen und Ludwigsstadt in Oberfranken. Der Film zeigt, wie die Menschen in Ostdeutschland ihren langen, anhaltenden Widerstand für freiheitliche Rechte führten. Wie sie es mit Witz und Tricks schafften, die Grenzen beständig zu verschieben. Die Westgemeinden unterstützten die Ostgemeinden bei ihrem Kampf und halfen, wo sie konnten. Dennoch kam es bei Treffen auch zu Konflikten. Die Alltagswelt der Menschen war zu verschieden. Mit Archivmaterial werden die großen Stationen der Evangelischen Kirche in Deutschland markiert, doch die Geschichte wird vor allem im Kleinen erzählt, sie handelt von Menschen und ihren Gemeinden. (Quelle: ZDF)</p>
<p>Gorbatschow – Der Mann, der die Welt veränderte BBC, GB 2001</p>	<p>Als Michail Gorbatschow 1985 zum Generalsekretär der KPdSU aufstieg, ist er nach Stalin der Jüngste der dieses Amt je innehatte. Unter den Schlagworten Glasnost und Perestroika begann er, den Staat zu demokratisieren und nach dem Westen zu öffnen. 1991 trat Gorbatschow als Präsident zurück, er konnte den Zerfall der UdSSR nicht mehr aufhalten. Dennoch gelang es ihm in den wenigen Jahren seiner Regierungszeit, den Kalten Krieg zu beenden und damit die Weltordnung neu zu definieren. Die BBC Dokumentation klärt, was diesen Mann veranlasste, einen solch radikalen Reformkurs durchzuführen. (Quelle: BBC)</p>
<p>Herbstgeschichte 1989 Georg Mascolo, Rainer März, Gernar Biester, Spiegel TV 1999</p>	<p>Die „Herbstgeschichte“ schildert die Ereignisse aus der Sicht jener Reporter und Kameraleute von Spiegel TV, die damals unmittelbar vor Ort waren, so wie etwa Georg Mascolo, der gemeinsam mit dem Kamerateam Rainer März und Gernar Biester auf der Ostseite des Berliner Grenzübergangs Bornholmer Straße filmte, wie DDR-Grenzer ohne Befehl den Schlagbaum öffneten. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Herbstgeschichte 1990 Regie: Stefan Aust, Spiegel TV, D 1999</p>	<p>Rekonstruktion der Massenflucht aus der DDR im Sommer 1989, den vierzigsten Jahrestag der DDR und die Tage vor und nach dem Mauerfall aus zum Teil unveröffentlichten 35-Millimeter-Filmmaterial, das Spiegel TV ebenfalls damals belichtet hatte, abgesehen von kurzen Filmpassagen über den Beginn der deutschen Teilung nach Kriegsende. Auch diese beruhen weitgehend auf unbekanntem Filmmaterial, die amerikanischen und russischen Kameraleute im Frühjahr 1945 drehten. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>

Titel/Regisseur/Jahr	Inhaltsangabe
<p>Honeckers Flucht – das Ende eines Kommunisten MDR, D 2008</p>	<p>mauer.de) Margot und Erich Honecker – ein Ehepaar an der Macht. Sie als Volksbildungsministerin, er als Staatsratsvorsitzender – beide prägten jahrelang die Politik der DDR, deren Untergang bedeutete für sie Flucht und Exil. Der Film zeichnet Honeckers Flucht nach und beleuchtet die Hintergründe. Zu Wort kommen die Akteure von damals, u. a. Pfarrer Holmer, der die Honeckers aufnahm, General Snetkov, der ihn unter den Schutz der sowjetischen Streitkräfte stellte, der damalige Justizminister Klaus Kinkel und Chiles Ex-Präsident Ailwyn, der Honecker in sein Land aufnahm. Erstmals äußert sich auch Margot Honecker zu den dramatischen Ereignissen, die sie an der Seite ihres Mannes miterlebte, und sie zeigt bislang unbekannte Dokumente. (Quelle: MDR)</p>
<p>Im Durchgang – Protokoll für das Gedächtnis Regie: Kurt Tetzlaff, DEFA, D 1990</p>	<p>Die Kamera hält die freimütige Kritik eines Abiturienten im Sommer 1989 fest. Er fordert Wahrhaftigkeit und gehört zu den ersten, die im Herbst auf die Straße gehen. Was er in diesen Monaten erlebt und beobachtet, führt ihn erneut in die Opposition. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Im Übergang – Protokoll einer Hoffnung Regie: Kurt Tetzlaff, DEFA, D 1991</p>	<p>Die Hoffnungen, die einen Abiturienten im Herbst 1989 erfüllten, sind Ernüchterung gewichen. Die gewollte Revolution ist nicht eingetreten, registriert wird freudige Anpassung an die Werte des Westens, und trotzdem ein Protokoll von Hoffnungen. Der Film bezieht sich auf den Beitrag Im Durchgang – Protokoll für das Gedächtnis, den Kurt Tetzlaff mit Hans-Dieter Rutsch ein Jahr zuvor realisiert hatte. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Im Sog der Einheit. Monate, die die Welt veränderten D 1994</p>	<p>Fünf Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung versucht der Film die Entwicklungsschritte von der Ausreise der DDR-Flüchtlinge aus der deutschen Botschaft in Ungarn 1989 bis zum Einigungsvertrag am 3. Oktober 1990 nachzuzeichnen. Thematisch durch Zwischenüberschriften gut gegliedert werden die wesentlichen Verhandlungsschritte zwischen der DDR und der Bundesrepublik sowie zwischen den Siegermächten und den beiden deutschen Staaten nachgezeichnet. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Jetzt bin ich allein – Der Schauspieler Ulrich Mühe ZDFtheaterkanal /3sat, D 2008</p>	<p>Seine großen Rollen am Deutschen Theater in Ostberlin sind unvergessen, im Westen spielte er sich durch seine Wandlungsfähigkeit und die Authentizität seiner Darstellung in die erste Riege der Theater- und Filmschauspieler. Seine Karriere gipfelte mit der Hauptrolle im oscarbekrönten Stasi-Drama „Das Leben der Anderen“ (2006). Am 22. Juli 2007 erlag Ulrich Mühe im Alter von 54 Jahren einem Krebsleiden. Anhand von Film- und Theaterausschnitten, Gesprächen mit Weggefährten und Kollegen sowie Interviewsequenzen mit Mühe zeichnet der Dokumentarfilm ausführlich den Berufs- und Lebensweg des Darstellers in der DDR, seine Aktivitäten bei den politischen Umwälzungen, und seine Karriere nach der Wiedervereinigung nach. (Quelle: ZDFtheaterkanal)</p>
<p>Kontraste – Auf den Spuren einer Diktatur Bpb, Rundfunk Berlin-Brandenburg, D 2005</p>	<p>Die Edition umfasst drei DVDs mit 32 Filmen des RBB-Politikmagazins „Kontraste“, die in den Jahren 1987 bis 2001 in der ARD ausgestrahlt wurden. Auf einer Gesamtlänge von über sechs Stunden dokumentieren sie das Ende der DDR, angefangen von den Protesten der Oppositionsbewegung Ende der 1980er Jahre über den „Sturm auf die Stasi“ 1990 bis hin zur schwierigen Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit im vereinigten Deutschland.</p>
<p>Leipzig im Herbst Regie: Andreas Voigt, Gerd Kroske, DEFA Studio für Dokumentarfilme, D 1989</p>	<p>Ausgehend von den Massendemonstrationen der Leipziger Bevölkerung im Oktober 1989 und den dort erhobenen Forderungen wird in dieser DEFA-Produktion in einer Vielzahl von Begegnungen ein Bild vom Denken und Fühlen in jener Anfangsphase des gesellschaftlichen Umbruchs lebendig. Dokumentiert werden die Ereignisse vom 16. Oktober bis zum 7. November 1989. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Lernen für die Demokratie. Ein Lehrer aus Vorpommern zwischen den Zeiten Regie: Wolfgang Ettlisch D</p>	<p>Henning R., seit 25 Jahren Lehrer an der Erich-Weinert-Schule in Loitz, Mecklenburg-Vorpommern, hat ein starkes Bedürfnis, das, was er jahrelang seinen Schülern gezwungenermaßen beigebracht hat, zu berichtigen. Im Januar 1990 hat er mit dem Pfarrer und einigen Loitzern ein Bürgerkomitee</p>



Titel/Regisseur/Jahr	Inhaltsangabe
1991	gegründet, um bei der gesellschaftlichen Umstrukturierung in Schule und Gemeinde mitzuhelfen. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)
<p>Mutig gegen Marx und Mielke Regie: Gerold Hofmann, MDR/RBB, D 2009</p>	<p>Teil 1. Die Christen und das Leben in der DDR Teil 2. Die Christen und das Ende der DDR In vier Lebensgeschichten erzählt der Film was es bedeutet hat, als religiöser Mensch im totalitären SED-Staat zu leben. Die Kirche war der einzige staatsfreie Raum in der Diktatur. Unter ihrem Dach versammelten sich kritischen Geister, auch wenn sie nicht gläubig waren. Dass die DDR in ihrem vierzigsten Jahr zusammenbrach, lag nicht nur an den Christen. Doch dass die Revolution so frei von aufständischer Gewalt blieb, ist allein der kirchlichen Friedensarbeit zu verdanken. Dass bei der Wende kein Blut vergossen wurde, ist das Verdienst von Menschen wie Ruth Misselwitz und Heino Falcke, wie Christian und Erna Grade oder Martin und Antje Böttger. Sie haben ihren Kindern, ihren Nachbarn und Arbeitskollegen gezeigt, dass es ein Leben ohne Duckmäusertum gibt und Widerstand gewaltlos bleiben kann – gegen die Gewehre der Staatsmacht. (Quelle: rbb)</p>
<p>Opposition in der DDR SWR, D 2007</p>	<p>Teil 1: Durch die Mauer Opposition in der DDR hat es gegeben, längst bevor die Bürgerrechtsbewegung das politische System ins Wanken brachte. Außer den Aufständen am 17. Juni 1953 ist das meiste jedoch unbekannt geblieben oder in Vergessenheit geraten. Untersucht werden, vor allem mit Hilfe von Zeitzeugen, die unterschiedlichen Wirkungskreise von Widerstandsgruppen und -bewegungen sowie deren Aktivitäten – unabhängig davon, ob sie erfolgreich waren oder nicht. Teil 2: Hinter der Mauer Thema ist das Spannungsverhältnis zwischen Kirche und Staat auf der einen und Amtskirche und vielen Gemeinden auf der anderen Seite bis zur Verselbständigung von Friedensgruppen Anfang der 80er Jahre. Teil 3: DDR Vor der Mauer In der Sendung „Vor der Mauer“ geht es um Aktionen von Schülern und Studenten, die vor dem Mauerbau noch die Hoffnung auf ein schnelles Ende der DDR hatten. (Quelle: SWR)</p>
<p>Rebellion hinter der Mauer – Kampf um Meinungsfreiheit in der DDR ARD, rbb, 2005, Bezug als DVD (Deutsch/Englisch) über Dokumedial</p>	<p>Der Liedermacher Stephan Krawczyk, die Regisseurin Freya Klier und der Bürgerrechtler Ralf Hirsch: drei DDR-Bürger proben Mitte der 80er Jahre den Aufstand, die Rebellion hinter der Mauer. Sie nehmen die in der DDR-Verfassung verankerten Rechte wörtlich und fordern sie von der Staatsführung ein. Doch die reagiert mit Härte. Die SED sucht einen Vorwand, die Dissidenten loszuwerden. Im Januar 1988 schlägt die Einheitspartei zu. Viele Bürgerrechtler werden verhaftet und in den Westen abgeschoben. Aus dem Blickwinkel der Hauptfiguren Stephan Krawczyk, Freya Klier, Ralf Hirsch und Rainer Eppelmann erzählt der Film die Geschichte der DDR-Opposition Mitte der 80er Jahre.</p>
<p>Revolution DDR – BRD Berlin DEFA-Dokumentarfilm, D 1993</p>	<p>Der revolutionäre Umbruch in der DDR, der in die deutsche Wiedervereinigung mündete, wird vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse nach dem Zweiten Weltkrieg beschrieben. Der DEFA-Dokumentarfilm beleuchtet in diesem Zusammenhang die Zeiten des Volksaufstandes, des Mauerbaus und der Reisebeschränkungen.</p>
<p>So weit so gut Produktion: Alexandrow & Glauert Film & AV Produktion, D 1992</p>	<p>Das Medienpaket über wesentliche politische und gesellschaftliche Entwicklungslinien Deutschlands von 1945 bis 1989 enthält u.a. auch ein Hörspiel mit dem Titel „Ich schlage vor, den Beifall kurz zu halten“ aus einer Montage von Originaldokumenten zum Sturz der SED-Regierung und einem beigefügten Begleittext. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Verriegelte Zeit Regie: Sibylle Schönemann, DEFA Studio für Dokumentarfilme, D 1991</p>	<p>Schmerzhafter Versuch der Filmemacherin Sibylle Schönemann, die zu Zeiten der DDR in ihrer Tätigkeit behindert, von der Stasi bespitzelt und nach Monaten Gefängnis in den Westen abgeschoben worden war, mit den Verantwortlichen zu reden, die sie verhaftet und verurteilt hatten. Ihr</p>

Titel/Regisseur/Jahr	Inhaltsangabe
	begegnen Ablehnung und gespielte wie echte Ahnungslosigkeit. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)
<p>Verschwörung unterm Kirchendach Regie: Peter Grimm, MDR, D 2009</p>	<p>In der sogenannten Provinz gelang der Umsturz oft schon eher und ging weiter. Die Kirche war den Genossen schon immer verdächtig – eine Institution, die in fast jedem Ort präsent war und sich trotzdem der Befehlsgewalt der Machthaber entzog. Und so kamen gerade in der Provinz die Initiatoren der friedlichen Revolution im Herbst 1989 aus der Kirche. Und manchem kirchlichen Mitarbeiter wuchs plötzlich eine immense Verantwortung zu. (Quelle: MDR)</p>
<p>Wendebilder – fünf Fotos und ihre Geschichten Eine Dokumentation von Karoline Kleinert, produziert von Vidivon GmbH, hrsg. von der Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin 2006</p>	<p>Mit umfangreichem Begleitmaterial für die Schule. Bezug über www.stiftung-aufarbeitung.de Es waren aufregende Tage im Herbst 1989 in der DDR. Ein Land geriet in Bewegung und wurde bis in die entlegensten Bereiche von einem Sog der Veränderung, der friedlichen Revolution, erfasst. Im Strudel des Geschehens begegneten einander höchst unterschiedliche Menschen. Kaum einer erinnert sich aber heute noch an diese Begegnungen. Doch glücklicherweise wurde viel fotografiert im Herbst 1989. Die Menschen wollten das Unfassbare festhalten, das sie nun fast täglich erlebten. Der Film begibt sich auf die Spur von fünf dieser Fotografien und trifft dabei auf Fotografierte, Fotografen und Menschen, die ihre sehr persönlichen Geschichten hinter den Momentaufnahmen erzählen.</p>
<p>Winter adé Regie: Helke Misselwitz, DDR 1988</p>	<p>Eine Bahnreise quer durch die DDR, im letzten Jahr ihres Bestehens: Auf ihrer Fahrt von Zwickau in Sachsen bis an die Ostsee trifft die Regisseurin Helke Misselwitz unterschiedliche Frauen. Einige der Begegnungen sind verabredet, andere ergeben sich aus improvisierten Situationen. Die Landschaften und Architekturen Ostdeutschlands, gefilmt in strengem Schwarzweiß, bilden den Hintergrund. Die Frauen erzählen von ihrem Alltag, ihren Nöten und Hoffnungen: zwei junge Punkerinnen, eine Arbeiterin aus einer Brikettfabrik, eine Berliner Ökonomin und eine 85-jährige Dame, die gerade ihre diamantene Hochzeit feiert. Ihre unverstellten Aussagen und Beobachtungen fügen sich zu einem vielgestaltigen Kaleidoskop aus Erinnerungen, Sehnsüchten und Enttäuschungen, das Leben und Stimmung in der DDR ein Jahr vor deren Zusammenbruch auf plastische Weise beschreibt. (Quelle: www.berlinale.de)</p>
<p>Wo Deutschland endet. Eine Reise durch das ostdeutsche Grenzgebiet Regie: Thomas Schaefer, Spiegel TV, D 1997</p>	<p>Reportage einer Reise durch das ostdeutsche Grenzgebiet. Nirgendwo wird die veränderte politische Weltlage so deutlich wie dort, wo Deutschland endet: an der deutschen Ostgrenze. Nach der Wiedervereinigung ist die Grenze zu einer Linie zwischen zwei Welten geworden, dem reichen Westen und dem armen Osten. Die Oder-Neiße-Linie symbolisiert die Grenze der Nachwendezeit in Europa – so wie einst die Berliner Mauer die Teilung der Welt. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Wahnsinn - Plötzlich ist die Mauer weg. Die Berliner Mauer Teil 11 Regie: Dagmar Wittmers, RBB, D 2009</p>	<p>Die Dokumentation zeigt Berlin am 9. November 1989 im Rückblick: Das friedliche Ende des „Kalten Krieges“ und ein Fest der Verbrüderung. Fremde fallen sich in die Arme. Die Nacht von Donnerstag zu Freitag im November 1989 ist grenzenloser Freiheitsdrang, die Wahnsinnslust auf alles Neue und gleichzeitig die Angst, es könnte nach ein paar Stunden wieder vorbei sein. Der Tag des Mauerfalls, von den einen herbeigesehnt, von anderen gefürchtet, wird an Einzelschicksalen erzählt. Der Film verknüpft die Geschichten von Menschen, die diesen Tag in Berlin erlebten, mit den politischen Ereignissen, die auf die Maueröffnung am Abend hintreiben: Ein normaler Tag dieses ungewöhnlichen Herbstes, der außergewöhnlich endet. (Quelle: www.tagesspiegel.de)</p>



Titel/Regisseur/Jahr	Inhaltsangabe
<p>An die Grenze ZDF, D 2006, Regie: Urs Egger, erhältlich als DVD</p>	<p>Der 19-Jährige NVA-Soldat Alex Karow wird im Mai 1974 kurz nach dem Rücktritt Willy Brandts und während der Fußballweltmeisterschaften an die deutsch-deutsche Grenze geschickt. Für diese Entscheidung trägt Alex selbst die Verantwortung. So glaubt er, sich seinem dominanten Vater, einem renommierten Ost-Berliner Chemieprofessor, entziehen zu können. Die Realität an der neuen Arbeitsstelle könnte kaum ernüchternder sein.</p>
<p>Das Versprechen Regie: Margarethe von Trotta, D 1994</p>	<p>Liebesdrama im geteilten Deutschland: Sophie und Konrad wollen gemeinsam in den Westen fliehen, doch nur Sophie gelingt die Flucht. Nach einem Treffen der beiden in Prag wird Sophie schwanger, sie bricht den Kontakt ab. Das Liebesdrama findet ein dramatisches und emotionales Finale mit dem Fall der Mauer. (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Das Wunder von Berlin ZDF, D 2008, Regie: Roland Suso Richter, erhältlich als DVD</p>	<p>Der Film erzählt das Leben der Familie Kaiser in den letzten 18 Monaten vor dem Mauerfall. Sohn Marco, ein überzeugter Punk, wird nach dessen Verhaftung von seinem Vater, der für die Stasi arbeitet, freigekauft unter der Bedingung, dass Marco zum Wehrdienst bei der NVA geht. Der identifiziert sich mehr und mehr mit seiner Aufgabe: den Sozialismus gegen den Klassenfeind zu verteidigen. Mutter Hanna und Marcos Freundin Anja hingegen engagieren sich für die DDR-Bürgerrechtsbewegung.</p>
<p>Die Frau vom Checkpoint Charlie ARD/MDR/BR/RBB/ARTE, D 2007, Regie: Miguel Alexandre, erhältlich als DVD</p>	<p>Sara Bender lebt mit ihren beiden Töchtern Silvia (11) und Bine (9) Anfang der 1980er Jahre in Erfurt. Wegen einiger regimekritischer Äußerungen steht sie unter Beobachtung der Stasi, der es gelingt, einen Fluchtversuch der drei in Rumänien zu vereiteln. Die beiden Mädchen kommen in ein Kinderheim. Sara wird wegen Republikflucht zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Sie kommt nach Hoheneck. Zwei Jahre später kauft die Bundesrepublik Sara frei, sie muss ihre Kinder allerdings zurücklassen. Damit will sie sich nicht abfinden und protestiert von da an regelmäßig am Grenzübergang Checkpoint Charlie.</p>
<p>Die Stille nach dem Schuß Regie: Volker Schlöndorff, MDR, D 1999</p>	<p>Der Film thematisiert das Schicksal ehemaliger RAF-Terroristen in der DDR. Im Deutschland der 70er Jahre glaubt Rita Vogt, dass eine gerechtere Welt mit Anarchie zu erreichen wäre. Ihre Liebe zu dem charismatischen Andi bringt sie zum Terrorismus. Als sie das Scheitern der Bewegung erkennt, taucht sie mit Hilfe der Staatssicherheit in der DDR unter. Mit dem Fall der Mauer 1989 holt sie ihre eigene Vergangenheit wieder ein.</p>
<p>Die Unberührbare Regie: Oskar Roehler D 1999</p>	<p>Mit dem Fall der Berliner Mauer bricht für Hanna Flanders eine Welt zusammen. Von ihrem Münchner Wohnsitz aus hatte sich die einst gefeierte Schriftstellerin ein idealisiertes Traumbild der DDR geschaffen, das sich nun nicht mehr aufrecht halten lässt. Spontan zieht sie nach Berlin, um einen Neuanfang zu wagen, doch die Kluft zwischen der Realität und ihrem eigenen Weltbild ist zu groß für die vereinsamte Literatin. Verbittert erkennt sie, dass die gesellschaftlichen Veränderungen unbemerkt an ihr vorüber gezogen sind. Unfähig, ihre Umwelt zu verstehen oder sich anderen zu öffnen, sieht sie nur einen einzigen Ausweg...</p>
<p>Letztes aus der Da-Da-Er Regie: Jörg Footh, DEFA, D 1990</p>	<p>Groteskes, bitteres, zugleich amüsanter Clownsspiel, das als furiose Zeitreise durch die DDR beginnt und im Wiedervereinigungstaumel endet – die Clowns werden von den Feiernden verjagt... (Quelle: www.chronik-der-mauer.de)</p>
<p>Nikolaikirche Regie: Frank Beyer, D 1995</p>	<p>Bezug als DVD über die Nikolaikirche Leipzig Der Film erzählt die Geschichte einer Leipziger Familie in den unruhigen Jahren von 1987 bis zu den Montagsdemonstrationen im Oktober 1989, die den Untergang der DDR einläuteten. Als Albert</p>



Titel/Regisseur/Jahr	Inhaltsangabe
	<p>Bacher, hoher Volkspolizei-Offizier plötzlich stirbt, geht ein Riss durch seine Familie: Tochter Astrid Protter sieht als Architektin der Leipziger Stadtverwaltung in der sturen Planerfüllung keinen Sinn mehr. Ihr Bruder Alexander, ein Stasi-Hauptmann, gerät durch die wachsende Opposition unter Druck. Astrid schließt sich der Widerstandsbewegung um die Nikolaikirche an und gerät so immer häufiger mit ihm aneinander. Das Geschehen treibt auf seinen dramatischen Höhepunkt zu. Am 9. Oktober 1989 erringen die Bürger von Leipzig mit ihrer gewaltlosen Demonstration unter dem Motto „Wir sind das Volk“ den entscheidenden Sieg, mit dem die DDR aus der Geschichte entlassen wird.</p>
<p>Prager Botschaft RTL, D 2007, Regie: Lutz Konermann, erhältlich als DVD</p>	<p>Prag, September 1989. Die 28jährige DDR-Bürgerin Bettina und ihr Mann Stefan sind auf Hochzeitsreise in Prag. Im Morgengrauen, nach einem Abendessen im Kreise ihrer langjährigen Freunde, offenbart Stefan der zunächst sprachlosen Bettina, dass er von längerer Hand geplant hat, in die bundesdeutsche Botschaft in Prag zu gelangen, in die sich in den vorausgegangenen Wochen bereits Hunderte von ausreisewilligen DDR-Bürgern geflüchtet haben. Stefan gelingt es, Bettina gegen alle Zweifel dazu zu überreden, in der Botschaft auszuharren und ihren gemeinsamen Ausreiseanspruch zu verteidigen, während er in aller Eile aufbricht, um ihren gemeinsamen Sohn Felix nachzuholen, der zur Tarnung seines Fluchtplans zunächst bei den Großeltern in Berlin zurück geblieben ist.</p>